

**JOHANNISBRUDERSCHAFT**



**SENDENHORST.  
IHRE GESCHICHTE-IHRE LIEDER**

# Liederbuch

der

**Johannis-Bruderschaft**

zu

**Sendenhorst i. Westf.**

**Gegründet 1606**

2. erweiterte und verbesserte Auflage

Herausgegeben von **B. Fascies**, Sendenhorst

Bearbeitet von Bernh. Fascies, Sendenhorst i. Westf. - Umschlag: Brustbild der Königslette, Holzschnitt von Anton Nachtigäller, Sendenhorst - Notenaufnahme und Notensichtung: Eberhard Gaselmann u. Ant. Nachtigäller, Sendenhorst - Foto Königslette: Bernhard Fascies, Sendenhorst i. Westf. - Anfertigung der Autotypie u. Notenklischees: Alisee-Anhalt C. Solterdorf, Delbe i. Westf. - Druck: Buchdruckerei Franz Pöttken jun., Sendenhorst - Verlag: F. Pöttken jun., Sendenhorst

1948

Druck und Verlag von Franz Pöttken jun. Sendenhorst

Wohl dem,

der seiner Väter gern gedenkt,  
Der ihrem Wesen nachforscht, ihren Sitten,  
Die Wege wandelnd, die sie einst geschritten;  
Zu ihnen rückwärts die Gedanken lenkt.  
Dem die Geschichte des Heimatlandes  
Das Schönste, Wissenswerteste erscheint,  
Der nie vergißt des wundersamen Bandes,  
Das ihn mit jenem inniglich vereint.

(Goethe)

## Vorwort zur 2. Auflage.

Die erste Auflage dieses Liederheftes erschien um das Jahr 1910 in der Druckerei Franz Böttken Sendenhorst und brachte nur eine kleine Anzahl Liederterze. Seit Jahren ist die erste Auflage vergriffen. Im Hinblick darauf, daß die Johannisbruderschaft ein Stück Heimat in sich birgt, hat bereits der verstorbene Heimatforscher Wilhelm Kleinhaus Geschichtliches über sie mitgeteilt. Die Grundzüge wurden in Wort und Bild durch den Unterzeichneten bereichert. Solcher Hinweis auf die geschichtliche Tradition vermag erfahrungsgemäß unser Gefühl von Wert und Würde unserer alten bürgergemeinschaftlichen Einrichtungen zu stärken. Aus diesem Grunde ist auch dieser zweiten Auflage ein geschichtliches Bild beigegeben, sind zugleich die Namen der Könige und Sinsprüche der Königsschilder mitgeteilt. Ein Gegenwarts-Verzeichnis der Mitglieder schließt sich an. Das traditionelle Liedgut der Bruderschaft, um einige neuere Beigaben für fröhliche Stunden bereichert, zeigt in dem stark vertretenen kräftigen münsterischen Platt die Urwüchsigkeit und den frohen Lebenssinn, der bei den „Jansbröders“ zu Hause ist.

Die Anregung zu der neuen Auflage wurde in verständnisvoller und dankenswerter Weise von Bürgermeister Bernhard Stapel unterstützt, der selbst den Johannisbrüdern auf das engste verbunden ist. Findet sich doch der Name seines Geschlechtes nicht weniger als elf Mal auf den Königsschildern unserer Bruderschaft.

Möge das Liederbuch im neuen Gewand der alten Bruderschaft weitere Freunde gewinnen!

Sendenhorst, Januar 1948.

B. Fascies

## Die Sendenhorster „Johannisbruderschaft“ - Geschichte und Gegenwart.

Von B. Fascies, Sendenhorst

Die Johannisbruderschaft hat ihre geschichtliche Vergangenheit. Aber die genaue Zeit der Gründung der Bruderschaft kann nichts gesagt werden, da keinerlei Unterlagen und Aufzeichnungen vorliegen. — Aber das eine kann gesagt werden, daß die Bruderschaft in bitterer Not und harter Zeit geboren ist. Bekanntlich haben die Kriege vergangener Jahrhunderte allerlei Völker ins Land gebracht. Stehlen, Rauben, Plündern, Mord usw. waren an der Tagesordnung. Von solchen Eindringlingen ist auch unser Sendenhorst nicht verschont geblieben. Um sich gegen derartige Überfälle zu schützen, schlossen sich Bürger und Landmann, ob arm oder reich, zusammen und bildeten gewissermaßen eine Bürgerwehr. Im Laufe der Zeit muß diese Bürgerwehr einen kirchlichen Charakter angenommen, muß sich zu einer kirchlichen Bruderschaft entwickelt haben, die den hl. Johannes, den Täufer als Patron erhielt. Diese Entwicklung ist vermutlich im 17. Jahrhundert erfolgt. Wir wissen aus der Geschichte der Schützenbruderschaften des Münsterlandes, daß der große münsterische Fürstbischof Christof von Galen (1651—1678) die Beziehungen dieser alten historischen bürgerlichen



Genossenschaften zur Kirche und zum kirchlichen Leben pflegte und stärkte. Wenn uns auch für Sendenhorst schriftliche Zeugnisse über die Verkirchlichung dieser Bruderschaft nicht vorliegen, so darf doch angenommen werden, daß sich die Bruderschaft unter dem Wirken des großen Bischofs und Landesherrn im 17. Jahrhundert besonders entwickelt hat. An kirchlichen Festen wie auch an Prozessionen nahm die Bruderschaft mit der Fahne teil. Bei Prozessionen gingen die Johannisbrüder neben und hinter dem Himmel (Baldachin). Je mehr nun im Laufe des 17. und 18. Jahrhunderts Ordnung und Ruhe in den Kleinstaaten eintraten, desto mehr verlor die Bruderschaft ihre Zweckbestimmung. Ihr Zusammenschluß war jedoch so fest und innig, daß eine Auflösung nicht in Betracht kam, und so fanden sich alljährlich um die Sonnenwende im Juni die Johannisbrüder im friedlichen Wettstreit bei Musik, Gesang und Becherklang zu einem Volksfest zusammen, bei dem wahre Freude aus echter Volksgemeinschaft quoll, und die Sorgen für ein paar Tage und Stunden vergessen wurden. Geschichtliche Quellen berichten aus dem Jahre 1811, daß die Fete drei Tage dauerte. Sie bestand in einem festlichen Umzuge durch die Stadt, Scheibenschießen auf der Stadtheide (Ostheide) und gemütlichem Beisammensein mit Tanz auf dem Rathause, das eben nicht nur wie heute nüchternes Verwaltungsgebäude,

sondern auch der eigentliche Festsaal der bürgerlichen Gemeinschaft war. Das Bier wurde eigens zu diesem Feste gebraut. Der damalige Bürgermeister Langen machte den Versuch, in Anbetracht der Lebensmittelknappheit die Fete des Festes auf 2 Tage festzusetzen. Er wies daraufhin, daß mancher Handwerker nicht nur allein seinen Tagelohn verliere, sondern „nebst dem noch Kostenaufwand und Kleidung macht.“

Bis auf den heutigen Tag hat sich das Johannisbruderschafts-Schützenfest erhalten. Unser Vorfahren haben es verstanden, ihre Feste zu feiern. Das Schützenfest nahm am Samstagabend mit der Aufnahme neuer Mitglieder und einer Wein- und Bierprobe seinen Anfang. Der Sonntag war frei und Montag vormittag begann nach einem Gottesdienst mit anschließendem „Töttchen-Essen“ der Kampf um die Königswürde. In bestem Staat (Gehrock und Zylinder), die Gewehrspitze mit einer Blume bekrönt — marschierten die Johannisbrüder unter Begleitung einer Musikkapelle mit Fahne zur Mühlenkuhle. Dort wurde dann auf Scheiben geschossen. War der beste Schütze ermittelt, so wurde er zum König der Johannisbrüder proklamiert. Dieser wählte sich seine Königin, in der Regel seine Frau. Ein kleiner Umzug durch die Stadt beschloß die Veranstaltungen des Vormittags. Der Nachmittag war bei Kaffee und Kuchen den Damen gewidmet.

Gegen 6 Uhr wurden sie von ihren Männern abgeholt, der stattliche Zug führte dann zum Hause des Königspaares, von dort setzte sich ein Festzug in Bewegung. Gegen 8 Uhr begann der Festball, an dem auch die Jungen teilnahmen. Jung und alt saßen an getrennten Tischen, doch galt die Aufmerksamkeit der „Alten“ im Verlauf des Abends „ihren“ Jungen, insbesondere dann, wenn der perlende Wein fröhliche Stimmung aufkommen ließ. Die Jungen tanzten ohne Unterlaß. Wenn aber die Debbelt'sche Musikkapelle aus Drensteinfurt die „Königsquadrille“ intonierte, dann wurden auch die „Alten“ lebendig und drehten sich mit der ergrauten Ehehälfte im Kreise. Humoristische Vorträge und gemeinschaftliche Lieder wechselten sich ab. Eine Stille war, wenn vor einigen Jahrzehnten der achtzigjährige Heinr. Bückler von Schleiten das Liedchen vom „leinen Christian“ sang. Dies Lied zeigt mit seiner rührenden Erinnerung an die Nicht-Heimkehrer des Napoleonischen Rußlandfeldzuges zu Beginn des vorigen Jahrhunderts wie gefühlshen die liebende Heimat denen verbunden bleibt, die in dem weiten Raum des Ostens kriegsverloren einem eifigen Schweigen anheim gefallen sind. Im Morgenrauen nahm das Fest sein Ende. Mit Musik wurde das Königspaar nach Hause begleitet, dort bildete sich auf der Straße ein Kreis, und der „Rehraus“ wurde getanzt. Ein echtes Hoch, ein Fahنشwenken, und heim-

märts zog die Schar. Dienstags abend fand eine Zusammenkunft aller Johannisbrüder statt, bei der die sog. Keste verabreicht wurden.

Bis 1909 feierte die Bruderschaft noch 2 Tage. Da fand des Dienstag vormittags ein Preis-schießen in der Mühlenkuhle statt. Das Festprogramm ließ den Montagnachmittag frei, des Abends fanden sich die Mitglieder mit ihren Damen bis 12 Uhr bei Frohsinn und Scherz zusammen. Die letzte Zusammenkunft war dann des Mittwochabends.

Die napoleonische Zeit erlaubte den Johannisbrüdern drei Tage für die Feier. Der Erlaubnis-schein aus dem Jahre 1813 ist eine historische Merkwürdigkeit. Das Original befindet sich im Protokollbuch der Johannisbrüder. Es besagt:

L. S. Sendenhorst, den 20. Juni 1813.

Der Maire an den Vorsteher  
der Johanni Bruderschaft, dahier.

Die edele Gesinnungen, welche die Johannis Bruderschaft gegen den allergrößten Monarchen von Europa, unsern Beschützer, durch Ihre Vorstellung vom 18ten d. M. an Tag gelegt haben, sind von der Art, daß ich nicht nur allein die Erlaubnis zu einer 3 tägigen Lustbarkeit und einem Scheibenschießen am 27. d. M. ertheile, sondern ich werde auch höheren Orts den Patriotismus der Sendenhorster Johannis Brüder an Tag legen.

Was aber die Grundsteuer betrifft, so war dieses eine Ueberladung der Jahre 1810, 1811 und 1812, welche durch meine Beschwerde fürs laufende Jahr mit 9868 fr. 22 ct. in Abzug gebracht worden und rechtlich in Abzug gebracht werden mußte, mithin  $\frac{2}{3}$  tes dieser Summe pro 1812 wieder hinzukommen.

Uebrigens gestatte ich nur 3 Tage zu dieser Lustbarkeit und jeden Tag nur bis des Nachts ein Uhr. Zur Armen-Chasse werden für dieses mal 4 rthl. gleich bey Insinuation dieses gezahlt. Meine Gebühren und Stempel werden aus Regarde für die Bruderschaft niedergeschlagen. Die Herren Vorsteher bleiben nur für die allenfällstigen Unglücksfälle beim Scheibenschießen und für jede Unruhe und sonstiges Vergehen verantwortlich und keine Kinder dürfen unter 15 Jahre in der Nähe zugelassen werden.

Gegeben aufm Mairie Bureau am Tage wie oben.

Der Maire: gez. Langen.

Einen alten Brauch haben die Johannisbrüder in ihren Aufnahmebedingungen festgelegt. Wer in die Bruderschaft aufgenommen werden will, hat sich am Vorabende des Festes (Sonnabendabend) einer Abstimmung mit schwarzen und weißen Bohnen zu unterwerfen — die schwarzen entscheiden gegen, die weißen Bohnen für die Aufnahme — und eine Prüfung der Trinkfestigkeit abzulegen. Sind dem Anmeldenden mehr weiße Bohnen zugefallen, dann hat er

den bekränzten historischen Becher, mit edlem Naß gefüllt, in einem Zuge zu leeren.

Ein weiterer alter Brauch ist noch, daß die in der Versammlung ältesten Mitglieder der Bruderschaft vier Chorherren angeben, die den Vorstand wählen. Dieser besteht aus dem Obersten und seinem Stellvertreter, dem Leutnant und seinem Stellvertreter und dem Fähnrich und seinem Stellvertreter und seinem Schriftführer. Dann werden noch die Herren für die Bier- und Weinprobe gewählt. Alljährlich erfolgt Neuwahl.

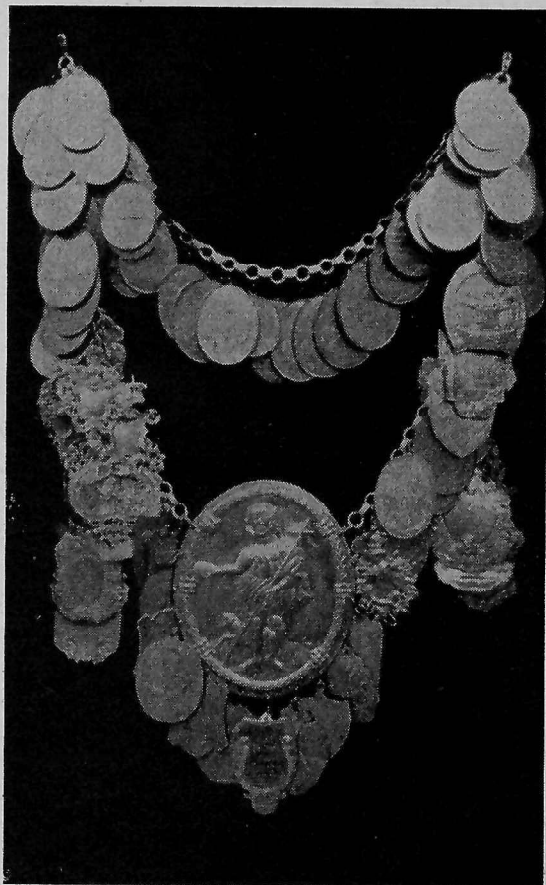
Wie jede bruderschaftliche Gemeinschaft beim Tode ihrer Mitglieder bestimmte Formen pflegt, so tun es auch die „Jansbroers“. Der Verstorbene wird von Angehörigen der Bruderschaft getragen, alle „Brüder“ geben ihm das Ehrengelcit. Das Gleiche trifft auch auf die Witwen zu, wenn sie die Mitgliedschaft ausrecht erhalten haben.

Denkwürdig war für die Bruderschaft das Jahr 1844 als sie eine Fahne erhielt. Aber 60 Jahre sind die Mitglieder ihr gefolgt bis sie insolge ihres Alters endgültig eingerollt werden mußte. Im Jahre 1906 wurde aus Anlaß des 300-jährigen Bestehens die neue Fahne enthüllt, die von der Firma Glas-Egeling in Münster entworfen und gearbeitet war.

Die Schützenfeste der Johannisbrüder hatten es in sich, und nicht immer hat der eifrige

Alkoholzuspruch mit seinen sichtbaren und hörbaren Folgen so ganz die Zustimmung des Pfarrers Lorenbeck gefunden. Daß die Johannesbrüder freilich nicht nur „Sausbrüder“ waren, wie es in einem kirchlichen Buche gesagt sein soll — zeigten sie auf fromme Weise. Für die neuerbauete Pfarrkirche stifteten die „Jansbroers“ einen Altar, den sie dem Stadtpatron zu Ehren St. Martin zuerkannten.

Zeugen der geschichtlichen Vergangenheit der Bruderschaft sind die Königs-kette und der Becher. Manch stattliche Schützenbrust hat die Kette in all den Jahrhunderten geschmückt, manche Schicksale hat sie über die Bruderschaft und Gemeinde kommen und gehen sehen. Die 103 angebrachten Schilder, größtenteils von dem verstorbenen einheimischen Goldschmied und Küster Harde angefertigt, kündten von Freundschaft und Brudertreue, von guten und trüben Zeiten, von Freude und Trauer und sprechen von dem Gemeinschaftsleben der Bruderschaft. Die alte Kette soll eine große Bürde für den Würdenträger gewesen sein, da sie bis zu den Knien herab hing. Bei einer Feuersbrunst im Jahre 1806 fielen die Insignien, die während der Regentschaft im Hause des Königs — letzter König 1805 Bernh. Heint. Feilung, Nordstraße, heute Th. Linnemann — aufbewahrt wurden, dem wütenden Element zum Opfer und schmolzen. Aus den Überresten des geschmolzenen Silbers wurde ein ovales Brustbild in Größe von





19x23 cm mit dem Bild des hl. Johannes und dem Lamm Gottes angefertigt. Die Umschrift lautet: „Ich bin eine Stimme des Rufenden in der Wüste. St. Johannes Baptista Patronus noster 1810“. Von dieser Zeit an stammen auch die Schilder, die den Namen des Königs mit der Jahreszahl und einen sinnreichen Spruch tragen. Wenn wir die Schilder durch die Hände gleiten lassen, so bemerken wir, daß einzelne Jahre fehlen. Krieg, Teuerung und sonstige unruhmvolle Zeiten waren den Schützenbrüdern nicht hold. Vom Jahre 1847 berichtet das Protokollbuch, daß das Fest wegen der Teuerung der Zeit ausfiel. 1848 dürften die politischen Wirren des Revolutionsjahres der Grund gewesen sein. 1860—1871 regierte Mars, der Kriegsgott, die Stunde. Wie damals mußten auch die Jahre 1915—1920 sowie 1939—1946 die Johannisbrüder auf ihr sommerliches Schützenfest verzichten. In den übrigen Jahren aber pflegten sie — altem Herkommen gemäß — mit wenigen Ausnahmen mittsommers ihr Fest. Aus allen Ständen stiegen dann die Tüchtigsten der Schützen zur Würde ungekrönter Könige auf, in der sie sich glücklich und stolz fühlten. Manches Königschild hat ihren flüchtigen Ruhm der Nachwelt überliefert.

Die Könige und ihre Sprüche waren:

1. Bernardus Hennericus Feiling, König 1805, Rückseite Bild der hl. Dreifaltigkeit.



2. Johann Bernhard Drees, König im Jahre 1810.
3. Johann Adolph Lammerding, König 1811, Rückseite Bild mit Gotteslamm, Evangelienbuch und hl. Maria, weiter den Spruch: Setzt bleiben Glaube, Hoffnung, die Liebe, diese drei, aber die größte davon ist die Liebe.
4. Vivat Amandus Johannes Wiegers, Schützenkönig 1812. Die Inschrift ist umgeben von folgendem Spruch: Den Amandus hat befohlen, man soll das Brot vom Bäcker holen.
5. Vivat Joseph Northaus, König 1813, Rückseite Bild des hl. Joseph.
6. Johann Adolf Lammerding als König gelebt, als König gestorben 1815, Rückseite Bild mit Lamm Gottes und Spruch: Seht das Lamm Gottes, das hinweg nimmt die Sünden der Welt.
7. Hennericus Johannes Suermann, König Sendenhorst 1819 mit Bild von Johannes dem Täufer, dem ein Lamm folgt.
8. Adolphus Stapel, König Sendenhorst 1820, Rückseite Bild Einzug Christi in Jerusalem und Spruch: Siehe, dein König kommt zu dir, der ist gerecht und dein Helfer. Zach. 9. e. 9. a.
9. Bernhard Stapel, König in Sendenhorst 1822 mit Stern Rückseite Brustbild von Johannes dem Täufer und Spruch: Dies

ist die Stimme des Rufenden in der Wüste. Jesaias 40 Cap. 3b.

10. Adolphus Stapel, König Sendenhorst 1827, Rückseite Spruch: Seid Mit Brüderliche Liebe Einander Fründlich. Einer Komme dem andern mit Ehrerbietung vor. Röm. 12 C 10 B.
11. Adolph Stapel, Schützenkönig in Sendenhorst 1828, Rückseite: Als König gestorben 1829.
12. Wilhelm Böcker, Schützenkönig in Sendenhorst 1829. Rückseite: Auf dem Meere fahrendes Schiff und Inschrift: Kap der guten Hoffnung.
13. Bernhard Stapel, Schützenkönig in Sendenhorst 1830, Rückseite das Auge Gottes und Inschrift: Die Welt vergeht mit ihrer Lust. Wer aber den Willen des Herrn thut, der bleibt in Ewigkeit.
14. Wilhelm Böcker, König in Sendenhorst 1832. Rückseite Schiff mit Waren, Leuchtturm, Anker und Inschrift: Es lebe die Handlung.
15. Heinrich Tergeist, König in Sendenhorst 1833, Rückseite Inschrift: Was gleicht wohl auf Erden dem Jäger Vergnügen.
16. Von Ihrem früheren Bürgermeister Actuar Langen als König gewidmet Sendenhorst am 22. Juni 1834. Rückseite: Den Schützen der Johannesbruderschaft zu Sendenhorst.

17. Franz Suermann, Schützenkönig zu Sendenhorst im Jahre 1836. Rückseite Inschrift: Laßt uns unserm Bunde treue Brüder hier auf dieser Erden Muster für die Menschheit werden, Thätig leben deutsch und frei.
18. J. B. Stapel, Schützenkönig zu Sendenhorst 1837. Rückseite Inschrift: Nichts kann mich mehr freuen als wenn ich höre, daß meine Brüder in Wahrheit wandeln, im Send-schreiben Johannes 3.
19. Chr. Silling, Schützenkönig zu Sendenhorst 1837. Rückseite Spruch: Nicht Scepter und nicht Kron Auch kein Regenten Thron Nur ächte Freundschaft Zier Wünsch ich als König mir.
20. Bernard Stapel junior, König der Joh. Bruderschaft Sendenhorst 1841. Rückseite Spruch: Auf mit Freuden und Muth hinan wandelt Brüder eure Bahn wo die Kronen, den einst lohnen, der sein Tagwerk treu getan.
21. C. Everke, Schützenkönig der Johannis Bruderschaft in Sendenhorst 1842. Rückseite Kaufmannswappen und Spruch: Es blühe Handel Im deutschen Vaterlande.
22. Karl König, Schützenkönig der Johannis Bruderschaft Sendenhorst 1843. Rückseite: Apothekerwappen.
23. Johannes Feiling, Schützenkönig der Johannis Bruderschaft Sendenhorst 1844.

- Rückseite Spruch: Ein schöner Tag ward mir zu Theil am Johannis Feste Als Schütze zog ich zum Tor hinaus.
24. J. H. Böcker, Schützenkönig der Johannis Bruderschaft im Jahre 1845. Am Rande der Spruch: Alles was Athem hat, lobe den Herrn. Rückseite der Spruch: Wer unter Euch der Größte, werde wieder Kleinster und der Vorsteher werde wieder Diener. Luc. 22, 26.
  25. Anton Horstmann, Schützenkönig der Johannisbruderschaft im Jahre 1846. Rückseite Spruch: Frei und fest und schlangenklug, Sonder Falsch wie Lauben, Sollst du bei der Menschen Trug, Doch an die Menschheit glauben.
  26. Bernhard Stapel junior, Schützenkönig in Sendenhorst 1851. Rückseite Spruch: Ehret einen jeglichen und liebet die Bruderschaft, Fürchte Gott und ehre den König. 1 Pet. Cap. 17.
  27. H. Everke, Schützenkönig der Johannis Bruderschaft in Sendenhorst 1852. Rückseite Kaufmannswappen mit Inschrift: Fest steht unsere Bruderschaft in wahrer Liebe und Eintracht.
  28. Heinrich Beumer, Schützenkönig im Jahre 1853.
  29. Theodor Bröcker, Schützenkönig im Jahre 1855. Rückseite Spruch:

Tausendmal hab' ich gefunden  
Daß im Herzen Lust und Leid  
Eilet wie des Tages Stunden  
Wechselt wie des Jahres Zeit.

30. Theodor Meyer, Schützenkönig im Jahre 1856. Rückseite Spruch:  
Ich wähle statt Scepter und Kron  
Mir Eure Freundschaft als Lohn.
31. Heinr. Borghorst, Schützenkönig im Jahre 1857. Rückseite Spruch:  
Was hilf Dir Dein Gebärden  
Du Menschenkind auf Erden  
Sei dreifach unzufrieden  
Es kommt, was Dir beschieden.
32. Theodor Böcker, Schützenkönig der Johannis Bruderschaft 1858. Rückseite Kaufmannswappen mit Inschrift: Es blühe der Handel.
33. Theodor Böcker, Schützenkönig der Johannis Bruderschaft 1860. Rückseite Kaufmannswappen mit Inschrift: Heil unserm Vaterlande.
34. Gerh. B. gnt. Schöckinghoff, Schützenkönig der Johannis Bruderschaft 1861. Rückseite: Spruch:  
Mitgefühl verbindet Herzen  
Jede Wunde heilt  
Minder fühlt man alle Schmerzen  
Wenn 1 Freund sie teilt.
35. Theodor Böcker, Schützenkönig der Johannis Bruderschaft 1862. Rückseite: Bild: Fabrik, Eisenbahn, Pflug u. Spruch: Wahrheit und Friede Schaffen herrliche Triebe.
36. Heinrich Bröckelmann, Schützenkönig der Johannis Bruderschaft. Rückseite: Bild seiner Windmühle mit Spruch:  
Das ist des Müllers Zeitvertreib  
Wenn der Wind das Mühtrad treibt.
37. Karl König, Schützenkönig der Johannis Bruderschaft 1864. Apothekerwappen. Rückseite: Spruch:  
Alles kann auf Erden  
Noch aus einem Apotheker werden.
38. W. Böcker, Schützenkönig der Johannis Bruderschaft 1865.
39. Franz Stapel, Schützenkönig der Johannis Bruderschaft 1867. Rückseite: Spruch: Ein fröhliches Herz macht ein blühendes Alter.
40. Paul Topp, Schützenkönig der Johannis Bruderschaft 1868. Rückseite: Spruch:  
Froher Muth und heitrer Sinn  
Führen uns durchs Leben hin.
41. Franz Happe, Schützenkönig der Johannisbrüder 1869. Rückseite: Spruch: Ich wähle als Scepter und Kron, mir Eure Freundschaft als Lohn.
42. Paul Topp, Schützenkönig der Johannis-

brüder im Jahre 1870. Rückseite: Spruch:  
Im Wein ist Wahrheit, im Wein ist Liebe  
nur allein.

43. J. Kohle, Schützenkönig der Johannis  
Brüder 1872.
44. Wilhem Arnskötter, Schützenkönig der Jo-  
hannis Brüder im Jahre 1873. Rückseite  
Spruch: Trinke was klar ist, Sprich was  
wahr ist.
45. Heinrich Bennwald, Schützenkönig der  
Johannis Brüder 1875. Rückseite Spruch:  
Frohsinn und Heiterkeit macht der Sinn  
der Festlichkeit.
46. B. Klümper, Schützenkönig der Johannis  
Bruderschaft 1876. Rückseite Spruch:  
Brüder kommet alle zu mir  
Ich lade Euch ganz freundlich hier  
Hier ist Wein und Gerstensaft  
Der Euch neue Kräfte schafft.
47. Paul Lopp, Schützenkönig der Johannis  
Brüder 1877. Rückseite Spruch:  
Brüder lagert Euch im Kreise  
Freunde stoßet fröhlich an  
Trinkt nach alter Väter Weise  
Es lebe der Johannmann.
48. Th. Zacharias, Schützenkönig der Johannis  
Brüder. M. A. Gunnemann, Königin 1878.  
Rückseite Spruch:

Als Landmann zog ich aus zum Thore  
Als König kehrt ich wieder heim  
Drum dieses Fest, dies auserkorne  
Soll uns ein freudevolles sein.

49. Hubert Tergeist, Schützenkönig d. Johannis=  
Brüder 1879. Rückseite ein Grabdenkmal.
50. H. Bucker, Schützenkönig der Johannis  
Brüder 1880. Rückseite Spruch:  
Beim vollen Faß sitzen wir  
Es lebe die Bruderschaft  
Sind frohen Muths und trinken hier  
Vom edlen Gerstensaft.
51. B. Düning, Schützenkönig der Johannis  
Brüder 1881. Rückseite Kutschwagen und  
Spruch:  
Im frohen Kreis der Bruderschaft  
Beim Gersten- und beim Rebensaft  
Wo Eintracht, Frohsinn wohnt allein  
Stellt sich der Wagenbauer ein.
52. W. Klingelmann, Schützenkönig der Jo-  
hannis Brüder 1883. (Die Jahreszahl ist  
irtümllich, müßte 1882 heißen).
53. Franz Stapel junior, Schützenkönig der  
Johannis Brüder 1883. Rückseite Spruch:  
Der Schmied ist gern beim Becherklang  
Beim Singen froher Lieder.  
Drum stoßt mit an beim frohen Sang  
Wir sind ja alle Brüder.



54. H. Brandhove, Schützenkönig der Johannis  
Bruderschaft 1884. Rückseite Spruch:

Heut bei diesem frohen Feste  
Wollen wir vereint uns freuen  
Drum stoßt mit an ihr lieben Gäste  
Wir wollen stets nur Freunde sein

55. Th. Schrey, Schützenkönig der Johannis  
Bruderschaft 1885. Rückseite Spruch:

Anstreicher sind stets fröhliche Leut  
Sie lieben die Gemütlichkeit  
Wer hier nicht will gemütlich sitzen  
Der kann zu Hause Trübsal schwitzen.

56. H. Markfort, Schützenkönig der Johannis  
Bruderschaft 1886. Rückseite Spruch:

Als König dieser Bruderschaft  
Bin ich wohl zu beneiden  
Jedoch als Kaufmann und Wirt  
Bedien ich Euch bescheiden.

57. Bernard Meyer, Schützenkönig der Jo-  
hannisbrüder 1887. Rückseite Spruch:

Ich will nicht Trübsinn und Neid  
Sondern nur Gemütlichkeit.

58. Peter Schulte, Schützenkönig der Johannis  
Brüder 1888. Rückseite Spruch:

Die Eintracht hier bei diesem Feste  
Soll uns stets merth und theuer sein  
Drum wollen wir als echte Brüder  
Durch Zwietracht nie dies Fest entweihn.

59. Heinrich Bröker, Schützenkönig d. Johannis  
Brüder 1889. Rückseite Spruch und Stein-  
hauerwappen:

Hier bei diesem Schützenfeste  
Thront Eintracht, Treue hoch erhaben.  
Nie weiche dies Ihr lieben Gäste  
Es sind der Menschen schönste Gaben.

60. Heinrich Deiters, Schützenkönig der Jo-  
hannisbrüder 1890. Rückseite Grabdenkmal  
und Inschrift: Als König gestorben.

61. Bernard Bofding, Schützenkönig der Jo-  
hannisbrüder 1891. Rückseite Bierseidel  
mit Spruch:

Trinkt im Kreise rings herum  
Fünzig Jahr wie heute  
Das ist so das Simbolum  
Für fidele Leute.

62. Heinrich Bennewald, Schützenkönig der  
Johannisbrüder 1892. Rückseite Spruch:

Der schönen Gesellschaft zu Ehren  
Laßt Freunde die Gläser uns lehren  
Ein jeder verbleibe ihr treu  
Geloben wir heute aufs neu.

63. Bern. Horsmann, Schützenkönig der Jo-  
hannisbrüder 1893. Rückseite Spruch:

Freunde schenket fröhlich ein  
Füllt die leeren Becher  
Denkt, es wächst der edle Wein  
Nur für frohe Becher.



64. Heinrich Bennewald, Schützenkönig der  
Johannisbrüder 1894. Rückseite Spruch:

Ihr meine lieben Freunde alle  
haltet treu den Freundschaftsbund  
Ein frohes Prosit das es schalle  
hinaus ins weite Erdenrund.

65. Hermann Jaspert, Schützenkönig der Jo-  
hannisbrüder 1895. Rückseite: Franziska  
Jaspert geb. Beumer, Schützenkönigin und  
Spruch:

Stimmt an mit hellem frohen Klang  
Der Becher macht die Runde  
Wer ihn in einem Zuge trank  
Gehört zu unserm Bunde.  
Frohstimm- und Gemütlichkeit  
Soll uns nie verlassen  
Wer strebt zur Einigkeit  
Den wollen wir nicht lassen.

66. Johannes Happe, Schützenkönig der Jo-  
hannis Bruderschaft 1896. Rückseite Spruch:

Durch einen Schuß aus sicherer Hand  
Ward ich ein König ohne Land  
Ein Jahr nur währt mein Regiment  
Dann hat die Herrlichkeit ein End.

67. 1897 Bernh. Strickmann, Rückseite Spruch:

Hab geschaffen ich mit eifriger Hand  
Manches Bild für Stadt und Land  
Heut in unserem schönen Feste  
Ward von den Schützen ich der Beste.  
B. Strickmann, Bildhauer.

68. Joseph Bartmann, Schützenkönig der Jo-  
hannisbruderschaft 1898. Rückseite Spruch:

Joseph Bartmann werd ich genannt  
War als guter Schütze bekannt.  
Doch was nützt das Schießen uns viel  
Wenn mir verfehlen das letzte Ziel  
Drum Brüder seid fröhlich u. fromm zugleich  
Dann habt ihr auf ewig ein Königreich

69. Wilhelm Schmölling, Schützenkönig der Jo-  
hannisbruderschaft 1899. Rückseite Spruch:

Bierzig Jahre war mein Vater  
Mitglied dieser Bruderschaft  
Doch was ihm nicht war gelungen  
Das hab ich recht bald vollbracht  
Das war der Königsschuß.

70. Bernard Kössendrup, Schützenkönig der Jo-  
hannis Bruderschaft 1900. Rückseite Spruch:

Nicht in hohen Häusern allein  
Prangt Krone, Zepter und Edelstein  
Es kann sogar auf dieser Erden  
Ein Maurermeister König werden.

71. Bernhard Stapel, Schützenkönig der Jo-  
hannis Bruderschaft 1901 mit Schmiede-  
mappen.

72. Anton Mößing, Schützenkönig der Johannis-  
brüder 1902. Rückseite Spruch:

Stoßt an Ihr lieben Freunde  
Mit Anton einmal heut  
Der Tischler hats gemüthlich  
So gern zu jeder Zeit.

73. Heinrich Leifert, Schützenkönig der Johannisbrüder 1903.
74. J. B. Bartmann, König der Johannisbrüder 1904. Tischlerwappen.
75. Joseph Triebus, König der Johannisbrüder 1905.
76. Heinrich Panning, König der Johannisbrüder 1906.
77. Wilhelm Düning, König der Johannisbrüder 1907 mit Monogramm W. D.
78. Joh. Kersting, König der Johannisbrüder 1908.
79. Anton Spiegel, König der Johannisbrüder 1909.
80. Bernhard Vofßding, König der Johannisbrüder 1910.
81. Heinrich Leifert, König der Johannisbrüder 1911.
82. Hermann Jaspert, Schützenkönig, Gertrud Jaspert geb. Stegemöller, Schützenkönigin der Johannisbrüder 1912. Rückseite Fahrrad mit Spruch:  
 Ich hatte schon vor 17 Jahr  
 Die Königswirde erlangen  
 Auch ist es mir in diesem Jahr  
 Schon wiederum gelungen.  
 Drum laßt uns recht fröhlich sein  
 Bis uns die Augen brechen  
 Solang die Wacht steht an dem Rhein  
 Wollen wir beim Feste zechen.
83. Joseph Niermann, König der Johannisbrüder 1913.
84. Heinrich Seelige, König der Johannisbruderschaft 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920. Die Jahreszahlen stehen auf einem siebenzackigen Stern, der ein Fünfmärkstück mit dem Bildnis Kaiser Wilhelm II. umfaßt. Außerdem die Inschrift: Dem letzten seines Stammes sei dieses Schild geweiht.
85. Bernhard Drees, König der Johannisbrüder 1921.
86. Joseph Sandmann, König der Johannisbruderschaft 1922. Rückseite Spruch:  
 In unserem Silberhochzeitsjahr  
 Da wurden wir das Königspaar  
 Der Johannis Bruderschaft.
87. Anton Brandhove, König der Johannisbrüder 1923. Zirkel und Winkel. Rückseite Spruch:  
 Milliard und Billion  
 Sah ich auf dem Königsthron  
 Doch die Rentenmark darauf  
 Brachte einen andern Lauf.
88. Theodor Schrey, König der Johannisbruderschaft 1924.
89. Heinrich Decker, König der Johannisbruderschaft 1925. Rückseite Spruch:

Von Vader un Großvader hänt hier tin Schild  
Se können nich tühen und schütten bloß wild  
De Husiähr moß't retten, ick was nich so flau  
Dao wuar ik dann Künik, dat poß mine Frau.

90. Hermann Wiedehage, König der Johannisbrüder 1926. Rückseite:

Der Frühling der Jugend  
Wie blüht er so schön  
Nur wenige Jahre, so muß er vergehn  
Der Frühling des Herzens  
Ein schönes Gemüt  
Die lieblichste Gabe, die nimmer verblüht.

91. Laurenz Koch, König der Johannisbrüder 1927. Rückseite:

So sehr wie dieses Jahr  
Noch nie der Thron belastet war  
Denn das Königspaar gesund und rund  
Es wog beinahe 500 Pfund.

92. Wilhelm Meyer, König der Johannisbruderschaft 1928. Rückseite:

Als Leutnant zog ich zum Tor hinaus  
Und focht nach deutscher Art  
Acht kämpften wohl um die Würde  
Doch mir wurde die Ehre zuteil  
Als König zog ich wieder heim.

93. Karl Saerbeck, König der Johannisbruderschaft 1929. Rückseite:

Aes Küninkg an de Paot  
Laot ik kin Unfried'n in  
För Glück, Plaseer, goud Gelaot  
Suorgt met de Künigin.

94. Bernhard Pieper, König der Johannisbruderschaft 1930. Rückseite:

Tausendmal hab ich gefunden  
Daß im Herzen Lust und Leid  
Eilet wie des Tages Stunden  
Wechselt wie des Jahres Zeit.

95. Eberhard Haselmann, König der Johannisbruderschaft 1931/32. Rückseite:

Vom Küster ward zum König ich  
In Deutschlands schwerster Zeit  
Drum regierte auch zwei Jahre ich  
Ohne jede Festlichkeit.

96. Th. Jaspert, König der Johannisbrüder 1933

97. Bernhard Kössendrup, König der Johannisbrüder 1934. Rückseite Spruch:

In des Dritten Reiches Herrlichkeit  
Wurde heute ich der beste Schütze  
Lasset uns nach alter Väter Weise  
Pfleger Sitt' und Brauch in unserm Kreise  
Welschen Land und Trug und Heuchelschein  
Sollen fern von unserm Feste sein.

98. Theodor Drees, König der Johannisbrüder 1935. Rückseite Spruch:

Gardist zu sein in Krieg und Frieden  
Ist nicht jedermann beschieden  
Dann noch König der Johannisbrüder  
Im Freiheitsjahr — da sieht man's wieder  
Das ist die Garde!

Theodor Drees, König  
Anna Drees geb. Köching, Königin.

99. Franz Decker, König der Johannesbrüder  
1936. Rückseite Spruch. Malerwappen:

Ich malte die Scheibe  
Und schoß mit Würde  
Drum trag ich mit Freude  
Die Königswürde.

100. Franz Pälme, König der Johannesbrüder.  
Schild in Hufeisenform. In der Mitte  
Amboß mit Werkzeugen und trägt die  
Jahreszahl 1937.

101. Aloys Bartmann, König der Johannes-  
brüder 1938. Schreinerwappen.

102. August Voges, König der Johannes-  
brüder 1939. Rückseite Grabdenkmal.

103. Heinrich Wallmeier, König der Johannes-  
brüder 1947. Rückseite Spruch:

Vergangen sind gerade neunzig Jahr  
Als meiner Mutters Vater König war  
Und heute traf ich mit Armbrust jene Zahl  
Die mich erhob zum König ohne Wahl  
So sei mein inniger Wunsch wie allezeit:  
„Hoch lebe Frohsinn und Gemütlichkeit!“

So reden die Sinnsprüche eine beredte Sprache  
von bedeutungsvollen Geschehnissen vergangener  
Zeiten.

Stets ist die Johannesbruderschaft bemüht,  
einen gesunden und fröhlichen Geist zu erwecken  
und zu erhalten, Gottesfurcht und Freundschaft  
zu pflegen und Liebe und Eintracht zu fördern.

Möge beim diesjährigen Johannesbruderschafts-  
Schützenfest am kommenden Montag mit Dank  
gegen Gott, bei groß und klein, jung und alt  
ungetrübte Lebensfreude sprudeln, und das  
Fest einen Verlauf nehmen, an dem wir lernen  
und uns erbauen, damit die Taten entschwun-  
dener Generationen zum Vorbild eigenen Tuns  
werden und das Gemeinschaftsgefühl und die  
Selbstverantwortung stärken und beleben getreu  
dem Ausspruch Schillers:

Was du ererbt  
von deinen Vätern hast,  
erwirb es,  
um es zu besitzen!



# Mitglieder-Verzeichnis

	Mitglied seit	
1. Bartmann Jos.	1891	+
2. Reifert Heinrich	1900	+
3. Daldrup Clemens	1903	
4. Werring Bernhard	1904	
5. Schrey Theodor	1909	+
6. Wiebehage Hermann	1910	+
7. Mütterig Anton	1911	+
8. Meyer Wilhelm	1911	
9. Brandhove Franz	1921	+
10. Düsterhues Josef	1921	+
11. Reifeld Heinrich	1921	+
12. Böhmer Josef	1921	+
13. Jaspert Theodor	1921	+
14. Köffendrup Bernhard	1921	+
15. Saerbeck Karl	1922	+
16. Meyer Bernhard	1922	+
17. Palmke Franz	1922	+
18. Wallmeier Heinrich	1922	+
19. Rohlmann Heinrich	1922	+
20. Westmeier Wilhelm	1923	
21. Drees Theodor	1924	+
22. Decker Heinrich	1924	
23. Schmülling August	1924	
24. Brumpe Konrad	1924	X
25. Mößing Anton	1925	X
26. Pils Bernhard	1925	
27. Hartmann Aloys	1926	X
28. Brückmann Franz	1926	
29. Eimenhorst Theodor	1927	X
30. Thiemann Heinrich	1927	X
31. Lewe Bernhard	1928	+
32. Holthaus Hermann	1928	+
33. Vößding Hermann	1928	+
34. Rick Josef	1931	+
35. Brandhove Heinrich	1931	

36. Sudhoff Johannes	1931	+
37. Raupmann Bernhard	1933	
38. Neul Anton	1933	+
39. Decker Franz	1933	+
40. Koch Heinrich	1933	
41. Stapel Bernhard	1933	+
42. Mertens Bernhard	1934	+
43. Happe Franz	1934	+
44. Panning Wilhelm	1935	
45. Wößmann Wilhelm	1937	
46. Haselmann Eberhard	1939	
47. Herweg Bernhard	1939	
48. Brinckschulte Paul		
49. Schlautmann Theodor		+
50. Kreimer Franz		+
51. Meyer Bernhard		+
52. Feidicker Josef		+
53. Topheide Josef		+
54. Kersting Adolf		
55. Werring Bernhard		
56. Westhoff Franz		
57. Witten Franz		+
58. Klein-Höing Paul		+
59. Greiwe Heinrich		+
60. Schmidt Hans		+
61. Drees Heinrich		+
62. Kersting Josef		+
63. Happe Hubert		
64. Raupmann Franz		
65. Stadtmann Hermann		
66. Daldrup Clemens		
67. Volkery Josef		
68. Drees Bernhard		
69. Kleinhaus Josef		
70. Westhoff Anton		
71. Northoff August		
72. Brandhove Bernhard		
73. Meyer Bernhard		
74. Jaspert Hermann		+

23

1948



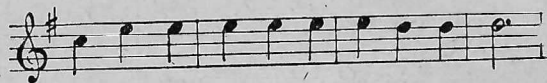
# 1. Laßt uns hier im frohen Kreise.



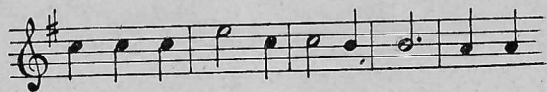
Laßt uns hier im fro - hen Krei - se so  
Trinkt nach al - ter Vä - ter Wei - se so



la la la und so la la la  
" " " " " " " "



Sor - gen - los und mun - ter fein



und uns un-ser's Le-bens freun so la



la la und so la la so la la



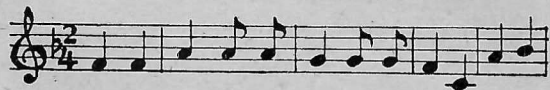
la und so la la.

2. Um das Leben zu genießen, so la la la so la la la  
Soll das Bier für uns noch fließen so la la la so la la la  
Denn das ist der Gerstenjaß, der uns neue Kräfte schafft,  
So la la la, so la la la, so la la la und so la la.

3. Trinket, Brüder, trinket alle so la la la so la la la  
Stoßet an die vollen Gläser so la la la so la la la  
Denn das Bier ist so gesund, trinkt das Glas bis auf  
So la la la und so la la. [den Grund.

4. Solche Brüder müssen wir haben, so la la la so la la la  
Die verkaufen was sie haben so la la la so la la la  
Stiefel und Schuhe und Gamaschen dazu, laufen dem  
So la la la und so la la. [Teufel barfuß zu.

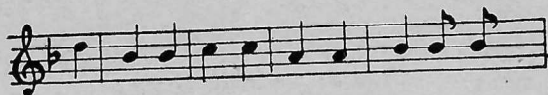
# 2. Laßt die feurigen Bomben erschallen.



Laßt die feu - ri - gen Bom-ben er-schal-len, vi-vat



vi - vat val - le - ral - le - ra Un-ser Bru-der . .  
Und fein Weib =



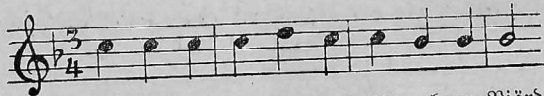
... der soll le-ben, es lebe das ganze  
chen auch da-ne-ben drum trinke er den



... sche Haus      Bech = er aus, trink aus

2. Er hat gut gehoben, drum wollen wir ihn loben, / ist  
nichts drin geblieben, drum wollen wir ihn lieben, / zum  
Zipfel zum Zapfel zum Keller hinein, / alles muß ver-  
loffen sein.

### 3. Jänsken von Briämen.



Jäns-ken von Briä-men de hadd'en brun Piärd,  
Met dat ee = ne Au = ge saog he nich viel



Met ee = ne sche = we En = ute, sup u =  
dat anne-re was de rein u = te



le sup u = te, rein u = te, dann wist



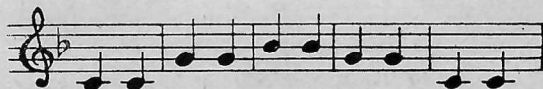
di di = ne Enn = te.



Mül-ler, hast du nichts zu mah-len? nichts zu  
Muzt du doch die Pacht be = zah = len, Pacht be =



mah = len? Wa = rum steht die Mü-hle still?  
zah = len, sei es we = nig od = er viel.



Laß den Wind in die Flüg-el bla-sen Laß die



Müh-le nicht so ra = sen. Blaf' blaf' blaf', blaf' blaf'



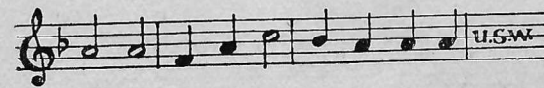
blaf Mül=ler wenn du so müßtern tußt, müß-tern



tußt, dich der Teu=fel ho=ten tut.



3. Abra-ham ist ge=stor=ben, I=saak ist be=



gra=ben zu Je=ru = sa = lem=lem=lem usw.



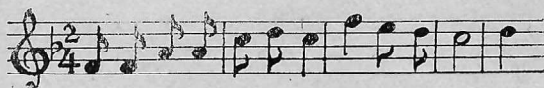
4. U = se Noo=bers Sie=gen=buß leip in Bao=De frett em all dat Moos ka=putt he dei em grau=



pen Ga=orn Ja=gen drut, ja=gen drut, ja=gen ten Scha=den.



drut, he dei em grau=ten Scha=den.



5. Re=mo=di=a, qui quae quod qui dat sind wi quae

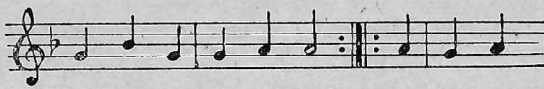


dat sind de Duod, dat is de Bott, den he utsupen mott.

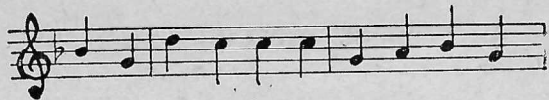
#### 4. Wo mag denn wull mien Christian sien.



1. Wo mag denn wull mien Chri=sti=an sien, in Un könn ik doch dat lei=we Kind met



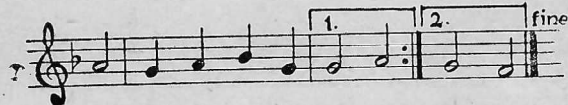
Ruß=land orre in Po=len? Ein Dag ver= mie = ne Träb=nen=au=gen.



geht, ik denk da-ran an mie-nen lei-wen



Chri-sti-an tra la la la, tra la la



la, tra la la la la la.

2. De Büchse, de hänt wull an de Wand / up use  
Moders Kammer, / de use leiwe Christian, / ja so lang  
hätt druogen. / :: Sei ik mi de Büchse an, / dann kief  
an mienen Christian tra la la la usw. ::

3. De Flügel hänt wull an de Wand / up use Fraulü-  
kammer. / Womet use leiwe Christian / ja so lang hät  
duorsen. / :: Seih ik mi den Flügel an, / dann kief  
an mienen Christian usw. ::

4. Unn wenn he no de Mühl hentrock, / met use Ffels-  
hänsken, / dann kwanm he erstens no mi hen / un sag:  
„Abjils mien Schükten.“ / :: Seih ik mi nu den Ffel  
an, / dann kief an mienen Christian usw. ::

5. Brandwien was sin leiwst Gedränk / dat drank he jüst  
am Peiwsten. / Un wenn he män so'n bittken drank, /  
dann was he gliets äs'n Waizen. / :: Sei ik mi den  
Brandewin an, / dann kief an mienen Christian usw. ::

## 5. Viel schönes giff't up düsse Welt.

Mel.: Wohltauf, die Luft geht frisch und rein.

1. Viel schönes giff't up düsse Welt, wat lecker  
iß to drinken, well hät de Saken alle telt,  
de uff doht fröndlik-winken? Man drinket  
Beer, man drinket Wien, un Sekt drinkt wull  
en Daohren; men't Beste isß bie Lust un  
Bien en schönen „Nollen Klaoren“. :: Valeri,  
valera. usw. ::

2. Des Muorgens fröh, so giegen tein, freist  
eenem noch de Bollen; man ätt dorüüm en  
Töttken sik, un drinkt „En halwen Nollen“.  
Det Middags, eh' man geiht to Disk schmeckt  
guet so'n kleines Schücksken. Des Abends,  
kuort vüör Schlaopengaohn, bekümp en'm  
guet en Klücksken.

3. Bie Kiärmiff, Rinddaup, Schüzenseft isß he  
nich to entbehren, man drinkt em in dat  
kleinste Nest, well isß dat vermehren?  
En „Nollen Klaoren“ drinkt de Buer, de  
Raot, de Büürgermester, de Handwiärks-  
und de Arbeitsmann, de Schwiene kriegt de Trester.

4. Nu giff et aower manche Lüe' de daoht  
dat schrecklich finnen, wenn eener sik maol  
aoff un to ess döht „en Halwen“ ginnen.  
Vüör düsse Mensken will wi uff wahrhaftig nich  
verkrupen; wie drinket doch, ähr tom Verdruß;  
man brukt jä nich to supen!



5. Von't beste Korn, dao mot he sien, gebrannt  
up zünst'ge Wiese, dann schmeck viel biätter  
he äs Wien, vertappt in guede Hüße, Men  
well uss giff Katuffelschnaps, un läöt sik den  
betahlen, äs wäör et „gueden Nollen“ west,  
den fall de Düwel halen!

## 6. O wu schön iss mien Westfaolen.

Mel.: Strömt herbei, ihr Völkerscharen

1. O wu schön iss mien Westfaolen, löchtest  
wiet mien Heimaotstand. Wat ick segge, iss  
kien Praohlen, dorup giew ick di de Hand.  
Eiken maßt dao stur un mächtig, Roggen,  
Waite, Giärs't un Flaß, :: un en Mensken-  
schlag so däst'ig, de kennt Arbeit un auk Spaß :::

2. In den Grund dao sitt dat Isen, Ruohlen  
für de ganze Welt, auk dat Beh iss noch te  
priesen, wenn et sik üm Schwiene höllt. Denu  
de Mettwuorst, wenn recht drüge, schick wie  
wiet weg üöwern Rhien, :: usse Schinken iss  
jü Tüge, dat wie tücht't dat beste Schwien :::

3. Auk berühmt sind de Soldaoten, is et Frie-  
den, is et Krieg, de miät't nao met alle  
Maoten, wao de kummt, dao giew et Sieg.  
Wao de haut, dao fleigt de Späöhne, wao de  
diärsket, flügg dat Raff, luowt he Inre siene  
Dähne, bliw he't auk bis in dat Graw.

4. In Gedränke auk nich minner sin wie  
längsten meltbekannt, Frisk-Beer für de Frau  
un Rinner, Volt-Beer drinkt män, well et  
kennt. Men noch eenen Drunk, en Raoren, de  
us stäöhlt met Moth un Kraft, :: dat is ussen  
aolen Klaoren, well wull mansken Wunner  
schafft. :::

5. As in't Drinken, so in't Siätten häw wi  
auk'ne eeg'ne Kost. Knabbeln wäd bi us nich  
miäten, jeder krigg sik sienen Dost. Pumper-  
nickel eenen Brocken, met dick Vuoter orer  
Schmaolt. Stramm staobt wie in Hosensocken  
un dat Hiärt wärd us nich kaolt. :::

6. Wat Westfaolen fabrizeeret, is dat däst'ge  
Handgespinst. Wo auk män en Fürst regeeret,  
du auk usse Linnen find'st. Un dat spinnet  
usse Lüde, un dat näheth usse Frau'n ::: So  
äs't fröher, iss't noch hüte, üp Westfaolen  
kannst du bau'n. :::

## 7. Dat Leed von Pastor siene Koh.

Solo: 1. Kennt ji wull dat nie Leed? Wat  
in Mönster iss passeert: Von Pastor siene Koh.  
Chor: Tria!a, trua!a, von Pastor siene Koh  
a la. Tria!a, trua!a, von Pastor siene Koh.

2. Gistern was se guet un wall, van Dage  
lagg se daud in'n Stall.



3. Se tröcken't Dier gau ob de Diähle, un stüöcken't Meß em in de Kiähle.
4. Wat waor dat süör'n Blootvergeiten! Man saog et düör de Gauske fleiten.
5. De Ratte kleide üöwern Hagen, se hadde't ganze Hiärt in'n Magen.
6. De Rüe sprang mull üöwern Tun, he had'd de ganze Wamk int't Mul.
7. Pottmanns Jänsken blaoff so gärn, he namm to't Luten 't een Häörn.
8. De Merske har met Gicht so'n Last, se namm den Stiärt to'n Beddequast.
9. De Schriewer de kreeg auk noch wat, he mok ut't Häörn en Tintensfatt.
10. Dicht bit'l Dourp en Rütterbüerken, holl sik gau dat fette Nürken.
11. De Röttersk' met en Kummel Kinder, trakteert sik an den leckern Spünder.
12. De Schosterjungz deih't hiärtlick leed, dat ut dat Fell man Keimens schneet.
13. De Kaplaon mass auk kien Napp, namm de Uohren to'n Fleigenklapp.
14. Jung! wat schmakt de Wuorteln nett, 't kümp von't schöne Nürensett.

15. Dat Hirn, wao de Verstand in siätten, gaff man en unwies Mensch te friätten.
16. Siemen Wichter an den Bütt, slögen sick üm eenen Litt.
17. De Bäcker mull Wurstbröddkes backen, he deih von'n Stiärt sick Endkes hacken.
18. Magister hadde viel Vernüll, he kreeg de Blaof' tom Tabaksbül.
19. De Köster de kreeg auk sien Deehl, he namm den Stiärt tom Glockenseel.
20. Den Bandwuorm, de in'n Liewe siätten, de namm de Schnieder sick to't Miätten.
21. Bekvader konn baoll' nich miähr iätten, he leit sick gau de Liän' insetten.
22. Ut Leigheit in Pastor sien Hot, guott Jänsken still en Schleif vull Blot.
23. De Dokters deihn trotz Drühen un Schimpen de Buernblagen alle impen.
24. Versichert wass se süör Luidors, denn kreeg antlest de Här Pastor.

### 8. Ude zur guten Nacht.

1. Ude zur guten Nacht, jetzt wird der Schluß gemacht, daß ich muß scheiden. Im Sommer wächst der Klee, im Winter schneid'ts den Schnee, ich muß dich meiden.

2. Es trauern Berg und Thal, wo ich viel-  
tausendmal bin drüber gängen, das hat deine  
Schönheit gemacht, die mich zum Lieben ge-  
bracht mit großem Verlangen.

3. Die Mädchen auf der Welt sind falscher,  
als das Geld mit ihrem Lieben. Ade zur guten  
Nacht, jetzt wird der Schluß gemacht, daß ich  
muß scheiden.

### 9. Horch, was kommt von draußen rein?

1. Horch, was kommt von draußen rein?  
Hollahi, hollaho, wird wohl mein Feinslieb-  
chen sein. Hollahihaho! Geht vorbei und schaut  
nicht rein? Hollahi, hollaho! Wird's wohl  
nicht gewesen sein. Hollahihahoh!

2. Leute haben's oft gesagt, hollahi, hollaho,  
daß ich ein Feinsliebchen hab. Hollahihaho!  
Laß sie reden, ich schweig still. Hollahi, hollaho,  
kann ja lieben, wen ich will. Hollahihaho!

3. Sagt mir, Leute, was das ist hollahi,  
hollaho, was das für ein Lieben ist. Hollahihaho!  
Die ich lieb' die krieg ich nicht. Hollahi, hollaho,  
und 'ne andre mag ich nicht. Hollahihaho!

### 10. Im Krug zum grünen Kranze.

1. Im Krug zum grünen Kranze, da kehrt  
ich durstig ein, da saß ein Wandrer drinnen  
ja drinnen, am Tisch beim kühle = Wein.

2. Ein Glas ward eingegossen, das wurde  
nimmer leer; sein Haupt ruht auf dem Bündel,  
ja Bündel, als wär's ihm viel zu schwer.

3. Ich tät mich zu ihm setzen, ich sah ihm  
ins Gesicht, das schien mir gar befreundet,  
befeundet, und dennoch kannt ich's nicht.

4. Da sah auch mir ins Auge der fremde  
Wandersmann und füllte meinen Becher, ja  
Becher, und sah mich wieder an.

5. Hei, wie die Becher klangen, wie brannte  
Hand in Hand! „Es lebe die Liebste deine,  
ja deine, Herzbruder im Vaterland!“

### 11. Im schönsten Wiesengrunde.

1. Im schönsten Wiesengrunde ist meiner Heimat  
Haus; da zog ich manche Stunde ins Tal  
hinaus. Dich mein stilles Tal, grüß ich tausend-  
mal! Da zog ich manche Stunde ins Tal hinaus.

2. Muß aus dem Tal jetzt scheiden, wo alles  
Luft und Klang; das ist mein herbstes Leiden,  
mein letzter Gang. Dich mein stilles Tal, grüß  
ich tausendmal: Das ist mein herbstes Leiden,  
mein letzter Gang.

3. Sterb ich in Tales Grunde, will ich be-  
graben sein; singt mir zur letzten Stunde beim  
Abendschein: „Dich, mein stilles Tal, grüß ich  
tausendmal! Singt mir zur letzten Stunde beim  
Abendschein!“

## 12. Jetzt gang i an's Brünnele.

1. Jetzt gang i ans Brünnele, trink aber net, da such' i mein herztausigen Schatz, find ihn aber net.
2. Da laß i meine Neugelein um und um gehn, da seh' i mein herztausigen Schatz bei ne and're steh'n.
3. Und bei ne and're steh'n sehn, ach, dgs tut weh! Jetzt b'hüt di Gott, herztausiger Schatz, bi seh' i nimme me.
4. Jetzt kauf' mir Tinte und Feder und Papier und schreib' mei'm herztausigen Schatz einen Abschiedsbrief.
5. Jetzt leg' i mi nieder auf's Heu und auf's Stroh, da falle drei Köselein mir in den Schoß.
6. Und diese drei Köselein sind rosenrot, jetzt weiß i net, lebt mei Schatz oder ist er tot.

## 13. Keinen Tropfen im Becher mehr.

1. Keinen Tropfen im Becher mehr und der Beutel schlaff und leer, lechzend Herz und Zunge. Angetan hat's mir dein Wein, deiner Neuglein heller Schein, Lindenwirtin du junge.
2. Und die Wirtin lacht und spricht: In der Linde gibt es nicht Kreid' und Kerbholz leider: hast du keinen Heller mehr, gib zum Pfand dein Ränzel her, aber trinke weiter.

3. Tauscht der Bursch sein Ränzel ein gegen einen Krug voll Wein, tät zum Gehn sich wenden. Spricht die Wirtin: Junges Blut hast ja Mantel, Stab und Hut; trink und laß dich pfänden.

4. Da vertrank der Wanderknab Mantel, Hut und Wanderstab, sprach betrübt: Ich scheide. Fahre wohl du kühler Trank. Lindenwirtin jung und schlank, schönste Augenweide.

5. Sprach zu ihm das schöne Weib: Hast ja noch ein Herz im Leib, laß es mir zum Pfande! Was geschah, ich tu's euch kund: Auf der Wirtin rotem Mund heiß ein andrer brannte.

6. Der dies neue Lied erdacht, sang's in einer Sommernacht lustig in die Winde. Vor ihm stand ein volles Glas, neben ihm Frau Wirtin saß, unter der blühenden Linde.

## 14. Wir winden dir den Jungfernkranz

1. Wir winden dir den Jungfernkranz mit veilschenblauer Seide; wir führen dich zu Spiel und Tanz, zu Glück und Liebesfreude. Schöner, grüner Jungfernkranz veilschenblaue Seide.
2. Lavendel, Myrth' und Thymian, das wächst in meinem Garten; wie lang bleibt doch der Freierrmann? Ich kann es kaum erwarten. ∴ Schöner, grüner usw. ∴

3. Sie hat gesponnen sieben Jahr den goldnen Flachs am Rocken; die Schleier sind wie Spinnweb' klar und grün der Kranz der Locken. ∴: Schöner, grüner usw. ∴:

4. Und als der schmucke Freier kam, war'n sieben Jahr verronnen; und weil er die Herzliebste nahm, hat sie den Kranz genommen. ∴: Schöner, grüner ∴:

### 15. O wie lieblich ist's im Kreis.

1. O wie lieblich ist's im Kreis trauter Biederleute! Mensch und Welt gewinnt darin eine bess're Seite, und das ganze Lebensbild wird so herrlich, wird so mild, ∴: jeder muß es lieben ∴:

2. Steht des Glückes Wetterglas nicht nach unserm Willen, tun uns böse Menschen was, schwirrt der Kopf voll Grillen, triest die Stirn von Arbeitsschweiß, hurtig nur zum Freundeskreis, ∴: wird sich alles geben. ∴:

3. O wie laut bezeuget dies unser Kreis, ihr Brüder! Mancher kam betrübt und ging frohen Sinnes wieder; und aus seiner Heiterkeit war's, als schöpft' unsre Freud' ∴: immer neues Leben. ∴:

4. Diese Quelle soll uns nie stocken, noch erkalten; wollen stets, was an uns ist, Fried' und Freundschaft halten. Wollen leben und uns freu'n, helfen, fördern, dienstlich sein! ∴: ja, dabei soll's bleiben. ∴:

## Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Spruch	2
Vorwort	3
Geschichte der Johannis-Bruderschaft	5—13
Die Könige und ihre Sprüche	13—31
Mitglieder-Verzeichnis	32—33

### Lieder

1. Laßt uns hier im frohen Kreise, solalala, solalala	34
2. Lasset die feurigen Bomben erschallen	35
3. Fänken von Brämen	36
4. Wo mag denn wull mien Christian sien	39
5. Viel schönes giff't up düsse Welt	41
6. O wu schön is mien Westfaolen	42
7. Dat Leed von Pastor siene Koh	43
8. Ude zur guten Nacht	45
9. Horch, was kommt von draußen rein	46
10. Im Krug zum grünen Kranze	46
11. Im schönsten Wiesengrunde	47
12. Setzt gang i ans Brünnele	48
13. Keinen Tropfen im Becher mehr	48
14. Wir minden dir den Jungfernkranz	49
15. O wie lieblich ist's im Kreis	50



In meinem Verlag sind erschienen:

### **Das Sendenhorster Heimatlied**

Text: Franz Böttken jun., Komponist:  
Eberh. Däselmann, Sendenhorst. 1. Aufl.  
1935. Text mit Melodie. Klavier- und  
Orchesterbegleitung in Vorbereitung.

### **Osternacht u. Osterbrauch in Sendenhorst**

Gebet- u. Liedertexte für das seit Jahr-  
hundertern bestehende Osterfesten in  
Sendenhorst „Um de Wälle gaohn“ mit  
einem Vorwort von Bernh. Fascies,  
1. Auflage 1936, 20 Seiten mit Umschl.  
Neudruck in Vorbereitung.

### **Volks- und Heimatlieder**

1. Auflage 1946 zusammengestellt von  
Franz Böttken jun. 20 Seiten m. Umschl.  
und einem Holzschnitt v. Albert Gappe,  
Sendenhorst. Neudruck in Vorbereitung.

### **Lambertus soll kläwen.**

Lieder mit Melodien für die Lambertus-  
feier am 17. September. 2. Auflage 1947.  
Neu zusammengestellt von Bernh. Fas-  
cies und Franz Böttken jun. 36 Seiten  
mit Umschlag. Klavier- und Orchester-  
begleitung in Vorbereitung. Neudruck  
erfolgt im August.

## **Franz Böttken jun.**

Sendenhorst i. Westf. Buchdruckerei  
Begr. 1862 Fernruf 214 Schulstr. 245